



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908**

560 (30.11.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337140)







der gleichzeitig Vorstandsmitglied einer anderen Partei ist" wird zurückgezogen.

Einstimmig angenommen werden folgende Anträge des Vorstandes:

Der Paragr. 1 soll von heute wie folgt lauten: Der Verband der jungliberalen Vereine der Pfalz stellt es sich zur Aufgabe, alle jungliberalen und liberalen Jugendvereine in sich aufzunehmen zum Zweck der Förderung ihrer gemeinsamen Ziele.

Der Paragr. 3 soll fernerhin lauten: Dem Verbandsrat können beitreten, alle pfälzischen Vereine, welche bezwecken, die Lässigkeit der Jugend gegenüber den Aufgaben des politischen Lebens zu bekämpfen und ihre Mitglieder zu praktischer Mitarbeit auf dem Boden der nationalliberalen Grundzüge heranzubilden, und welche als ordentliche Mitglieder Personen unter 40 Jahren führen.

Durch den Beitritt zum Pfälzer Verband wird die Stellung der einzelnen Vereine zum Reichsverband solange nicht berührt, als dieser sich aus einzelnen Vereinen zusammensetzt.

Der Paragr. 10 wird wie folgt abgeändert: Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassierer und zwei Beisitzern. Für letztere sind Stellvertreter zu wählen, welche jedoch nur für die Dauer der Vertretung Sitz und Stimme im Vorstande haben. Von „die Wahl“ soll „zugezogen worden“ bleibt unverändert. In allen Fällen soll es von nun an statt „Vereine der nationalliberalen Jugend“ „jungliberalen Vereine“ heißen.

Auf einen Antrag Ludwigshafen hin wird folgender Vermittlungsantrag Fischer-Rölln mit 23:10 Stimmen angenommen:

„Für die Vereine Germersheim, Ludwigshafen, Frankenthal wird zunächst eine Ausnahme gestattet, mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse, daß sie auch Mitglieder über 40 Jahre in ihre Vereine aufnehmen unter Aufrechterhaltung ihres Prinzips, in erster Linie durch die Jugend zu wirken. Jedoch dürfen auch diese Vereine als Vertreter zu den Verbandssammlungen und in die Vorstandsschicht nur Mitglieder entsenden, die die Altersgrenze nicht überschritten haben, wobei erwartet wird, daß diese Vereine dem Reichsverband beitreten. Bei diesem Beschluß erklärt der Pfälzer Verband die Frage der Altersgrenze als im Sinne seiner Statuten erledigt.“

Vom Verein Daxhof war folgender Antrag gestellt:

„Der pfälzische Landesverband der jungliberalen Vereine möge beim Reichsverband der nationalliberalen Jugend dahin wirken, daß diejenigen Vereine des pfälzischen Verbandes, welche bis jetzt kein Mitglied des Reichsverbandes sind, in Bezug auf Beitragsleistung, sowie Altersgrenze unter denselben Bedingungen aufgenommen werden wie die Vereine im jenseitigen Saarn, Baden und im südschwäbischen Verband.“

Durch die Erklärung des Vorsitzenden des Reichsverbandes Fischer-Rölln, daß er mit den einzelnen Vereinen in dieser Sache Verhandlungen anknüpfen werde, wurde der Antrag für erledigt erklärt.

Ein Antrag Reustadt, als oberste Instanz für gemeinsame Fragen der liberalen Agitation und Taktik einen pfälzischen liberalen Kreisverband nach dem Muster der bereits in Bayern bestehenden Vereine zu schaffen, wurde von der Tagesordnung abgesetzt und dem Vorstand des Landesverbandes überwiesen.

Die Vorstandswahlen ergaben die gleiche Zusammenlegung des Vorstandes wie bisher. Zum Ort des nächsten Vertretertages wurde Germersheim bestimmt.

Um 1/4 Uhr waren die Verhandlungen des Vertretertages beendet.

An die Vertreterversammlung schloß sich eine außerordentlich gut besuchte

Öffentliche Versammlung

an, in welcher der Generalsekretär des Reichsverbandes Dr. Kurt Kochler-Rölln über das Thema: „Der Jungliberalismus und die politische Situation im Reich“ sprach. Sein Vortrag spielte in der Vorberedung nach einem Ministerverantwortlichkeitsgesetz. Wenn hier der Reichstag nicht seinen Mann stehle, so würden die Debatte vom 10. und 11. November überflüssig gewesen sein, dann verdiente eben das deutsche Volk seinen Reichstag nicht. Es sei aber zu erwarten, daß der Reichstag sich nicht herabbegeben lasse zu einem bloßen Selbstbewilligungsinstitut, sondern unbedingt das Recht des Volkes wahre. Die national-liberale Partei müsse unbedingt ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz fordern, wenn sie nicht etwa die Forderung der alten Parteiführer verletzten wolle. Und wenn auch über diese Forderung der Wind in Trümmern gehe; er weine ihm dann keine Träne nach. Was die Reichsfinanzreform anbelange, so hoffe er, daß es die letzte sei, die wir jetzt machen. Ruhe und Sicherheit sei unbedingt nötig in unserem Wirtschaftsleben. Darum gründliche Arbeit! Wenn man Steuern bewilligt, so sollte man auch die Sparsamkeit in die Tat umsetzen. Nicht das deutsche Volk, sondern die Verwaltungen hätten luxuriös gelebt. Wenn freilich jetzt das Geld alle ist, dann müßten wir neue Steuern bewilligen.

Stellung zu nehmen, die das Projekt fordert. Kundige Fachgelehrten Teutadas in Deutschland werden nur des Dimeisses bedürfen, um des anregenden Gegenstandes — was wäre anregender als ein Plan der Umgestaltung Roms — sich zu bemächtigen und sich freilich dazu zu äußern.

Bis zum Jubeljahre 1911, wo das Nationalmonument oberhalb der Piazza Venezia enthüllt werden wird, zu dessen Freilegung schon manche ehrwürdige Bauten haben sollen müssen, sollen schon verschiedene Veränderungen vorgenommen werden, unter denen die Verlegung der Gasfabrik, wenn das wirklich zu Stande kommt, nur zu begrüßen ist, während das Niederreißen der alten Häuser am Marcellustheater an der Piazza Montanaro Rom um ein reizvolles Bild ärmer macht. In dieser Beziehung geht Teutada ebenfalls rigoros vor. Im Jahre 1903 — so erklärt er — wenn Rom eine Millionenstadt ist, wird die schon jetzt übermäßig in Anspruch genommene einzige Verbindung zwischen dem Stadtzentrum und St. Peter eine Entlastung nötig haben, und diese neue große Straße muß zugleich, indem sie den Verkehr der nördlichen Stadthälfte übernimmt, mit Rücksicht auf die beabsichtigte Vergrößerung nach Norden und Nordwesten hinaus, den Mittelpunkt Roms von der Piazza Venezia nach der Piazza Colonna verlegen. Infolgedessen muß sie von der Piazza Colonna ausgehend, in direkter Richtung westlich die zur Engelburg führende Brücke erreichen, und daher müssen in der die bei coronari, der einzigen schmalen Gasse, die für Verbreiterung überhaupt in Frage kommt, sämtliche Bauten der südlichen Seite abgetragen werden. Dem Fremden ist die via dei coronari wenig bekannt. Sie enthält freilich eine große Zahl von alten Gebäuden, denen die Geschichte seit Jahrhunderten ihren Stempel aufdrückte, das Haus, das auf Grund der Vorschriften des Kaiserlichen Testaments angekauft wurde, um mit den Finen dem Kaiser ein würdiges Grab zu erhalten, des kleinen Palazzo, der Garibaldi beherbergte, und andere Bauwerke, an denen große Künstler beteiligt sind, Antonio Sangallo,

das sei unsere verdamnte nationale Pflicht. Was in den Novembertagen der Kaiser durch die Veröffentlichungen im „Daily Telegraph“ schlimm gemacht habe, das habe das deutsche Volk durch seine einmütige Kritik wieder gut gemacht. Mit dem Mute noch größerer Selbstverwaltung im Reich schloß der Redner seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

In der Diskussion wies der Vorsitzende des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend darauf hin, daß die Reichsfinanzreform nicht mit dem Ministerverantwortlichkeitsgesetz belastet werden sollte, denn die Forderung sei, daß die Finanzreform vom jetzigen Block gemacht werde, nicht etwa von einem Block aus Zentrum und Konservativen. Die gleiche Forderung vertreten auch die nachfolgenden Diskussionsredner.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. November 1908.

Gegen die Gewerkschaftsbeamten

berührt eine starke „Animosität der Massen“, worauf H. Jädel in der neuesten Nummer der Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie „Die neue Zeit“ hinweist. Er hebt hervor, daß die Gewerkschaftsbeamten in den Kämpfen um die Budgetfrage fast durchweg gegen die Resolution des Parteivorstandes Stellung genommen haben. Diese Animosität führt Jädel darauf zurück, daß, während die Beamten der Gewerkschaften Opportunitätspolitik befürworten der „unverdorbene Proletariat“ revolutionär in seinem Fühlen und Denken sei: „Keine gewerkschaftliche Errungenschaft, kein parlamentarischer Erfolg kann ihn befriedigen. Alles, was die herrschende Klasse ihm gibt, reizt nur das Verlangen nach Befreiung der Klassenherrschaft selbst“. Beim Gewerkschaftsbeamten dagegen ist es, wie Jädel betont, anders. Er klagt zunächst über die Parlamentarier: „Der Parlamentarier will „praktische und positive Arbeit“ leisten er wird Staatsmann. Die äußere Form, nicht der innere Gehalt der Bewegung ist ihm das Entscheidende und Wichtigere“. Sodann jähreißt Jädel mit Bezug auf die Gewerkschaftsbeamten: „Mit rein praktischen, oft recht feindlichen und nur die Gegenwartsinteressen der Arbeiter berührenden Fragen hat sich tagein tagaus der Gewerkschaftsbeamte zu befassen. Das kann nicht ohne Einfluß bleiben auf sein Fühlen und Denken. Sein Sinn wird auf das rein „Praktische“ gerichtet. Auch sein Streben beschränkt sich leicht darauf, „positive Arbeit“ zu leisten. Der Mann, der mit Leib und Seele Sozialdemokrat war, der der bürgerlichen Gesellschaft den Krieg bis aufs Messer erklärte, fängt an, in seinem Eifer, die bürgerliche Gesellschaft als Ganzes zu bekämpfen, nachzulassen; er erwartet viel von der Gegenwartarbeit. Das „Endziel“ ist ihm wenig. Es liegt ja in so weiter Ferne, die Bewegung ist alles“. Jädel bezeichnet zum Schluß seiner Ausführungen als notwendig, dem Kern der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, die „sich aufbäumen gegen die neue Weise“, die Waffen zu geben, die sie befähigen, die notwendigen Ideenkämpfe gegen die Gewerkschaftsbeamten auszuführen können.

Sozialdemokraten unter sich.

Grobe Fälschung macht Eduard Bernstein in einer Zuschrift an die „Neue Zeit“ seinem Parteigenossen Karl Kautsky zum Vorwurf. Kautsky halte in der „Neuen Zeit“ in einem Artikel „Reform und Revolution“ eine Behauptung Bernsteins zitiert, das Kapital zentralisiere sich nicht, sondern dezentralisiere sich vielmehr, die Aktiengesellschaften seien das Mittel, das Eigentum an den Produktionsmitteln zu demokratisieren. Bernstein erklärt, daß er diese Behauptung absichtlich mit dem klaren Ausdruck „grobe Fälschung“ bezeichne, um Kautsky zu nötigen, wörtlich und im Zusammenhang zu zitieren. Kautsky erwiderte darauf in der „Neuen Zeit“: Ein Kurioser Kautz, dieser Bernstein, der sich einbildet, wenn man jemand grob beschimpfe, sei das der Weg, ihn zu einer sachlichen Auseinandersetzung zu nötigen. Kautsky drückt dann eine Reihe von Äußerungen Bernsteins wörtlich ab, um zu beweisen, daß dieser in seinen Auseinandersetzungen nicht widerspruchsfrei ist. Die Antwort Kautskys schließt: „Auf alle Widersprüche, auf den ganzen Gedankenkuddelel muddel Bernsteins habe ich allerdings nicht hingewiesen, da ich von seinen Gedankengängen nur jene hervorhob, um derenwillen er von seinen Verehrern bejubelt wurde. Diese seine Gedanken habe ich in eine einheitliche, klare und präzise Form gekleidet. Will Bernstein behaupten, daß ich mich damit einer groben Fälschung schuldig

Giacomo della Porta, Giulio Romano. Wer heute von der Piazza Navona aus kommend, hinter der durch Rafaels Fresken berühmten Kirche S. Maria della pace in die via Coronari gelangt, wird über die Enge und den Schmutz entrüstet, nicht sogleich gemerkt werden, daß er sich wirklich in einer der „Hauptstraßen“ aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts befindet, deren Anlage kein Minderer als Julius II. befohl, deren Aussehen also noch von dem Leben jener künstlerisch so gewaltigen Zeitepoche ein ganz getreues Bild gibt, einem Leben, das allerdings von unseren Begriffen von Reinlichkeit und Komfort sich weit entfernt. Im alten Rom finden wir ähnliche historisch berühmte Winkel. Dennoch kann, wenn wir von der Heiligung durch das Alter absehen, der künstlerische Wert der via dei Coronari nur vom Genremaler verteidigt werden. Denn in der Enge sind die Fronten der Häuser in ihrer architektonischen Schönheit nicht zu würdigen. Darum mag schmerzen Herzens, von der Notwendigkeit der durch die Verhältnisse begründeten Verbreiterung der Straße überzeugt, das Gewicht der kulturhistorischen Erinnerungen leichter in die Schale fallen. Vielleicht gelinnt es, bei der Führung der neuen Straße, die radikalen Forderungen Teutadas durch einen Kompromiß zu mildern.

Dieser Teil der Teutadaschen Denkschrift verdient unsere Hauptaufmerksamkeit, wenn wir sie vom Interesse des Kunsthistorikers abstrahieren. Ebenso wichtig erscheinen die weiteren Abschnitte, in denen die Bebauung der Piazza d'Armi, des bisherigen Erzerziersplatzes, des Geländes zwischen dem Tiber, dem pont Milvio und der porta del popolo und der großen Fläche hinter dem Vorhofgarten behandelt wird. In 25 Jahren wird also Rom, wenn diese Pläne zu Wirklichkeiten werden, sich soweit ausgedehnt haben, daß der einstige Morgenpostengang Goethes nach der aqua antoja nur mehr zwischen Häusermauern auszuführen sein wird. Die Sonne des Jahres 1903 wird voraussichtlich auf eine andere, eine umgebänderte Stadt schauen, die allein in ihrer Mitte die Heiligthümer der Vergangenheit

gemacht habe, dann bekenne ich mich „diesbezüglich“ für schuldig.“

Deutsches Reich.

(Gegen die Zigarrenbändersteuer) hat sich der Verband oberbayerischer Zigarrenfabrikanten in einer Eingabe an den Reichstag mit eingehender Begründung ausgesprochen. Befürchtet wird aus dem Gesetz ein Rückgang des Konsums und im Zusammenhang damit die Notwendigkeit umfangreicher Arbeiterentlassungen, sodann die Konzentration der Zigarrenfabrikation, die Vernichtung zahlreicher mittlerer und kleinerer jetzt selbständiger Existenzen, die Schifanen der Kontrolle für die redliche Fabrikation. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bändersteuer eine leicht handliche Steuerfälschung bildet, die zum Monopol führe. Besonders macht die Eingabe noch darauf aufmerksam, daß die Bändersteuer keinesfalls, wie die Begründung des Gesetzesentwurfs erklärt, den Konsumanten Schutz gewährt vor Ueberforderung durch den Händler, denn dieser Schutz könne leicht dadurch illusorisch gemacht werden, daß Fabrikant und Händler eine höhere Bändersteuer verabreden.

(Entfernung des Sedanbildes aus dem Reichstagsgebäude) In den Pariser Mätern wird die Nachricht aus Berlin gemeldet, daß die Entfernung des Gemäldes aus dem Reichstagsgebäude, das „Sedan“ darstellt und im Vordergrund eine durch den Staub geschleifte französische Regimentsfähne zeigt, beschlossen worden sei. Diese Nachricht entspricht, nach einem parlamentarischen Korrespondenten, nicht den Tatsachen. Es sei allerdings von verschiedenen Abgeordneten ein dahingehender Wunsch geäußert worden, allein die einzig dafür zuständige Stelle die Ausschüßungskommission des Reichstages, habe sich mit der Angelegenheit bisher nicht beschäftigt, so daß ein derartiger Beschluß bis jetzt noch nicht gefaßt werden können. Der Wunsch der Abgeordneten richtet sich übrigens nicht nur auf die Entfernung des Sedanbildes, sondern auf die Entfernung aller drei Wandbilder, da sie mit ihnen aus künstlerischen Gründen nicht einverstanden sind.

(Die technisch-industriellen Beamten) Berlins haben am Donnerstag in neun Versammlungen zur Gewerbeordnungs-Novelle Stellung genommen. In einer zur Annahme gelangten Resolution wird es bedauert, daß die Novelle den berechtigten Wünschen der technischen Privatangestellten so wenig Rechnung trägt. Die Versammlungen bitten deshalb die im Artikel 2 der Novelle vorgeschriebenen Bestimmungen über das Technikerverbot im Sinne der Resolutionen des Bundes der technisch-industriellen Beamten zu erweitern; ferner fordern sie Vorkehrungen gegen die Verdrängungen der Koalitionsfreiheit der Arbeitnehmer und außerdem die Vorlage einer Novelle zum Gewerbegerichts-Gesetz, durch die die Gewerbegerichte nach den Wünschen der technisch-industriellen Beamten ausgebaut werden.

Badische Politik.

Die Stadtverordnetenwahlen in Heidelberg.

N. Heidelberg, 29. Nov. (Von unserem Korrespondenten.) Im „Lannhäuser“ fand gestern abend eine von etwa 200 Personen besuchte 2 1/2stündige außerordentliche Hauptversammlung des Bürgervereins West-Heidelberg statt, die sich zu zwei Dritteln freilich aus Mitgliedern anderer Bürgervereine und politischer Parteien zusammensetzte und so den Charakter einer öffentlichen gemeindepolitischen Versammlung erhielt. Als einziger Punkt der Tagesordnung stand die Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen an. Die Verhandlungen gestalteten sich recht lebhaft, die Debatte verlief anfangs etwas kriegerisch, schließlich aber friedlich. Der Vorsitzende des Vereins West-Heidelberg, Herr Kragerl, erhob schwere Vorwürfe gegen die Nationalliberale Partei; sie habe bei der letzten Stadtverordnetenwahl 1906 nur die Zugehörigkeit zur Partei als ausschlaggebend betrachtet; die Bürgervereine seien umgangen und als quantitas negligens behandelt worden; die politischen Parteien hätten ihr Wort nicht gehalten usw. Aus allen diesen Gründen hätten die vereinigten 5 Bürgervereine die Aufforderung der politischen Parteien, mit ihnen gemeinsam Kandidaten für die 48 erledigten Stadtverordnetensitze aufzustellen, in der Sitzung vom 9. November abgelehnt. Auf Antrag des Vereins Neuenheim wollten sie jedoch noch einmal versuchen den Wahlkampf zu vermeiden. Sie stellten den politischen Parteien folgendes Ultimatum: 1. Aufstellung einer Wahlkommission, der die

heit wahr. Nur mehr von diesem, nicht teuer genug zu erhaltenden Besitz gilt dann das Wort, das ihm schon vor einem Jahrtausend eigen war: Roma eterna! U.B.

Buntes Feuilleton.

(Dinosaurierfunde in Deutsch-Ostafrika.) Während bisher die meisten Dinosaurierfunde in Amerika gemacht wurden, ist nun in Deutsch-Ostafrika ein neuer Fundort dieser interessanten Fossilien entdeckt worden, der an Reichhaltigkeit kaum den berühmten amerikanischen Lokalitäten nachsteht. Professor E. Fraas, dem wir die Entdeckung dieses für die Paläontologie so wichtigen Gebietes verdanken, gibt in der „Amphibien“ einen interessanten Bericht über die Geschichte und Art dieser Funde. Er hatte gerade eine Reise am Victoria Nyanza beendet, als er im Bezirk Uindi unbestimmte Gerüchte hörte, daß sich an dem Berg Tendoguru ungewöhnlich große versteinerte Knochen fänden. Fraas organisierte eine Karawane von sechs Trägern, und nun ging es auf schmalen Roterpfaden durch endlosen Aufschwund, bis nach fünfstündigem Marsche der Berg Tendoguru aufstieg, ein einsamer sog. Inselberg, h. h. der Rest einer früheren Gebirgskette. Welche Freude mich besetzte, so erzählt Fraas, „als ich zum ersten Male die gewaltigen Knochenreste zu Gesicht bekam und sofort richtig als Dinosaurierreste erkannte, davon kann sich nur der einen Begriff machen, der selbst Forscher ist und unter Entschörungen und Strapazen ein lange erstrebtes Ziel erreicht hat. Da lagen nun, ausgetwittert und ausgebleicht in dem verwitterten Sandsteine die gewaltigen Ueberreste, Fußknochen von mehr als ein Meter Länge, Fingerglieder, Klauen und Wirbel und erglänzte in herber Sprache von der ausgetrockneten Umwelt. Im Geiste sah ich in kühnlicher Niedertung, die sich zur jüngeren Kreidezeit nahe der damaligen Küste anstelle der jetzigen Urwaldgegend ausbreitete, in dem Wasser der Lagunen trage die gewaltigen Ueberreste der Dinosaurier liegen und ihre Nahrung in den fetten Pflanzen



Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. November 1908.

Ablehnung oder Annahme der aufgestellten Kandidaten zu... 2. Zuzicherung von mindestens 10 Kandidaten aus...

Das Wahlsymposium zwischen den Bürgervereinen und den politischen Parteien kam zustande; durch eine Zettelabstimmung wurde es mit 50 gegen 16 Stimmen beschlossen.

Die nationalliberale Landtagskandidatur für den 55. Wahlbezirk.

Seibelberg, 30. Nov. Die „Heidelb. Zig.“ berichtet: Western nachmittags versammelten sich hier im „Lantheuser“ zur Aufstellung eines Landtagskandidaten die nationalliberalen Vertrauensmänner des 55. Wahlbezirks...

Vom Bund der Landwirte.

Die heutige Wahlkreisversammlung des Bundes der Landwirte war von ungefähr 80 Personen besucht. Der Ueberaus große Teil der Besucher war jedoch von auswärtigen gekommen und die aus den hiesigen Kreisen erschienenen Teilnehmer waren in der Mehrzahl Angehörige der nationalliberalen Partei.

Französische Jäger in Baden.

Rehl, 29. Nov. Wie die „Rehl. Zig.“ mitteilt, ist dem Grafen Bourlales, der bekanntlich einen französischen Offizier mit zur Jagd bei Reumühl, also im Festungsrayon von Strassburg, genommen hatte, der Jagdpak entzogen worden, ebenso dem Jagdaufsicher des Grafen.

und Wurzel des äppigen Küstenstriches suchen. Nur selten mag der stamphantige Frieden unterbrochen worden sein durch einen im jähen Sprunge daherschnellenden Raubvaurier, der seine Krallen und scharfen Zähne in den Weichteilen der Riesenschnecke begrub.

In den Rubelstand versetzt wurde der Bureauvorsteher beim Ministerium des Innern, Ranglieutnant Michael Gaudl, auf sein Ansuchen unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Kaiserlichen Löwen und Amtsdoktor Friedrich Pfeiffer in Laib.

Uebertragen wurde dem Finanzassistenten Ludwig Landes bei dem Groß-Steuernamtskommissar für den Bezirk Mannheim-Stadt unter Verleihung der Amtsbezeichnung Steuerramtsassistent die eizimäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten und dem Finanzassistenten Johann Müller bei dem Groß-Steuernamtskommissar für den Bezirk Bühl unter Verleihung der Amtsbezeichnung Steuerramtsassistent die eizimäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten.

Verlegt wurde Aktuar Ferdinand Baur beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Engen, Aktuar August Schmid beim Amtsgericht Balingen zum Amtsgericht Pforzheim. — Notar Friedrich Kammerlein in Pforzheim in den Amtsgerichtsbezirk Laub und Notar Joseph Schwörer in Balingen in den Amtsgerichtsbezirk Pforzheim.

Ernannt wurde Gerichtsassessor August Bauer aus Heilbronn zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Sickingen, Gerichtsassessor Fritz Sellmann aus Grünstadt zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Neßling und Rechtsanwältin Robert Mangoldt in Dorf von Karlsruhe zum Professor an der Höheren Mädchenschule in Freiburg.

Zugewiesen wurde der beurlaubte Aktuar Joseph Grein dem Amtsgericht Mannheim, dem Notar Bauer das Notariat in Heidenbach, dem Notar Sellmann das Notariat in Steinen a. L. N., dem Notar Kammerlein das Notariat in Laub II und dem Notar Schwörer das Notariat in Sinsheim II.

Kirchlich-politische Vereinigung. Auf die am Mittwoch, den 2. Dezember, abends halb 9 Uhr, im großen Saale des Evang. Spitzes, U. 3, 23, stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag des Herrn Pfarrer Herrmann in Wilferdingen sei an dieser Stelle hingewiesen. (Näheres siehe im heutigen Anzeiger).

Der „alte Otto“, unser ältester Feuerwehrmann, der bei der Anwesenheit unseres Fürstenpaares dem Großherzog vorgestellt und durch eine längere Unterredung ausgezeichnet wurde, hat durch Vermittlung des Hofmarschallamtes ein Geschenk von 100 M. bekommen zum Dank für die eigenhändig gefertigten Nachbildungen des Kaiserpaars und des Heidebergertores und Plin, die der alte Mann den hohen Herrschaften gewidmet hatte. Stolz, Freude und Dank erfüllen den wackeren Feuerwehrmann.

Die Turnfahrt nach Worms, welche der heilige Turnverein am gestrigen Tage unternahm, gestaltete sich zu einer bemerkenswerten Veranstaltung in der Geschichte des Vereins. Punkt 2 Uhr wurde mit 60 Mann der Karja, ob Bahnhof Waldhof angereizt, den Wald entlang über Lampertheim nach Worms. Um 6 Uhr erreichte man die prächtige Wormser Rheinbrücke. Eine große Zahl von Turnern der Wormser Turngemeinde begrüßte dort die Mannheimer Turnern mit einem herzlichen Gut Heil! Gemeinsam ging Johann in den Festungs-Saal des Gesandtenbaus. Der Präsident und Vorsitzende der Wormser Turngemeinde, Turner Phil. Wass, der halb Sechzigjährige, begrüßte die Erschienenen indem er daran erinnerte, daß die Beziehungen der beiden Vereine schon weit zurückzuführen und auf die vielen Besuche hinwies, die die Mannheimer Turnern schon im Jahre 1882 und 1886 gelegentlich größerer Veranstaltungen in Worms gemacht haben. Bemerkenswert sei, daß auch der älteste Wormser aktive Turner Christian Reil (78 Jahre alt) unter den Erschienenen war, der von jeder familiäre Beziehungen mit den alten Mannheimer Turnern mitgemacht und in glücklich und Erwehlicher Weise seinen guten Humor bewahrt habe. Nach einer Gegenrede des Turnwarts der Mannheimer, Franz Schweizer, ging man zur Gemütsheilung über, wobei unter dem Vorsitz des Turnwarts der Wormser Turner Räder eine fidele Stimmung entstand, da die Wormser und Mannheimer Turnern ihren Witz und Humor in ausgedehntem Maße sprudeln ließen. Erst in später Stunde trennte man sich.

Konzert der Weininger Regimentsmusik im Hofgarten. Bei dem heute abend im Aelchelgärtchen stattfindenden Konzert konnte neben anderen interessanten Nummern (Streichquartette, Kompositionen für 12 Waldhörner etc.) auch ein aktuelles in anderen Städten mit großem Erfolg aufgeführtes Musikwerk „Die große Fahrt“ von Knechte ermahnt zum Vortrag. Dieses Musikstück schildert in Form eines Liedes die denkwürdige Fahrt des Grafen Zeppelin am 4. und 5. August ds. Jrs. Das Konzert beginnt um 8 1/2 Uhr.

Wand deutscher Zimmermeister E. A. Heute nachmittags 3 Uhr begann im Nebenzimmer des Hotel „National“ dahier eine Verwaltungsratsitzung des Bundes deutscher Zimmermeister E. A. Anwesend sind die Herren Gg. Herrmann-Mannheim, Herr G. Gerhartz-Köln, Gg. Kuttner-Ludwigshafen, R. Fuhs-Düsseldorf, H. Schardt-Cassel, Schönfeld, W. Wieseler-Hannover, P. Wittmann-Darmstadt, J. Hildener-Köln und A. Gradenand-Berlin. Sekretäre Schneider-Mannheim. Für die Sitzung ist eine außerordentlich reichhaltige Tagesordnung aufgestellt, deren Beratung sich auch auf den morgigen Tag erstrecken dürfte.

Eine Durchbremerin. Samstag früh 6 Uhr kam ein etwa zwölfjähriges Mädchen mit einem Mannheimer Juge in Frankfurt an, das, weil es nicht im Besitze einer Fahrkarte war, angehalten

verhört wurde. Die bisher nach Europa gebrachten, sehr gut erhaltenen Skletteile, wie Wirbel, Beckenknochen und Hüfte sind im königlichen Naturhistorischen-Museum in Stuttgart aufgestellt.

Neue Projekte Edison. Ein Newporter Korrespondent der „Times“ besuchte jüngst Edison in dessen Laboratorium in Orange. Der große Erfinder war noch nicht völlig hergestellt von dem Leiden, das er sich durch die Experimente mit X-Strahlen zugezogen hatte, er war aber in sehr guter Stimmung und sprach die zuversichtliche Erwartung aus, sich von dem Leiden befreien zu können. Er ist jetzt mit einem Modell für ein neues Arbeiterhaus beschäftigt, welches binnen drei Stunden hergestellt werden soll. Er erklärt, daß die Willigkeit der Herstellung dieses Hauses zur Folge haben werde, daß neue Städte in den sämtlichen Vereinigten Staaten entstehen werden. Wenn dies geschehen werde, so hoffe er, daß die armen Leute die Wohnungen, in denen sie in den Städten eingepfercht seien, verlassen und in Dörfern für einen Wochensatz von 7 Schilling 6 Pence wohnen werden. Es ist dies ein Mietzins, der bisher unerhört ist in einem Lande, wo der Fuß für einen Raum la viel beträgt, namentlich in Newyork. Das Modell dieses Hauses ist praktisch hergestellt mittels einer selbsttätigen Maschine und enthält ausgezeichnete Wohn- und Schlafräume, ein Bad und sanitäre Einrichtungen. Edison hat zwölf Muster dieses Hauses vorbereitet. Edison macht jetzt auch Experimente mit kinematographischen Filmen in Farben, was aber bisher noch nicht imstande, die Schwierigkeiten des Photographierens in Rot zu überwinden. Er glaubt, daß der Kinematograph, wenn er sich weiter entwickelt, eine große Bedeutung für den Unterricht haben werde. Er vollendet seinen gleichzeitig abredenden Kinematographen und Phonographen und erklärt, er finde keine Schwierigkeit, Figuren und Stimmen gleichzeitig tätig sein zu lassen, es sei nur schwierig

und dem diensthabenden Vorseher vorgeführt wurde. Diesem gegenüber behauptete das Kind, von Mannheim zu sein, die Eltern seien aber nach Frankfurt gezogen und es wolle seine Eltern besuchen. Die Polizei sei verloren gegangen. Das Mädchen nannte sich Anna Schulz und gab an, der Vater sei Schlossermeister. Später erklärte es, die Eltern wohnen noch in Mannheim; es sei aus Furcht vor Strafe entlaufen. Als diese Angaben erwiesen sich als unwahr, schließlich gab das Mädchen an, Anna Koln zu heißen. Ihre Mutter sei Putzfrau und wohne in Mannheim. Das Armeamt sorgte für den Rücktransport der Durchbremerin.

Eisenbahnunfälle. Die „Karlsruh. Zeitung“ veröffentlicht über den Eisenbahnunfall in Wilferdingen folgende amtliche Meldung: Bei der Ausfahrt in Wilferdingen ist der Güterzug 7442 am 27. 1. Mis., abends 11 Uhr, infolge falscher Weichenstellung auf ein Stumpfgleis gefahren. Die Maschine geriet an dessen Ende die Weichung hinunter, die der Maschinen folgenden 3 Wagen wurden ineinandergebrückt. Der Zugführer Klein von Karlsruhe wurde sofort getötet, der Lokomotivführer unerheblich verletzt. Zwischen Wilferdingen und Sickingen mußte bis 23. 1. Mis. früh 7 Uhr einseitiger Betrieb durchgeführt werden. — Dasselbe Blatt meldet weiter: Am 28. November trennte sich bei Einfahrt des Güterzuges 6041 in Forchheim aus noch nicht aufgeklärter Ursache der Schlupfwagen vom Zug. Als dieser anhielt, stieß der abgerissene Wagen auf ihn auf, wobei der zweitletzte Wagen im Zug entgleiste. Verletzt wurden niemand. Das Gleis Darmstadt-Karlsruhe war vorübergehend gesperrt. Zug 7 wurde über Sickingen geleitet.

Mit Leuchtgas vergiftet. In seiner Wohnung in B 2, 8 wurde heute morgen der von seiner Frau getrennt lebende Schreinermeister Georg Kreukel tot aufgefunden. Kreukel hatte sich mit Leuchtgas vergiftet. Man nimmt an, daß sich Kreukel aus Lebensüberdruß das Leben genommen hat. Es ist auch nicht unmöglich, daß eine geistige Störung die Ursache ist, da er, namentlich seit ihn seine Frau verlassen hat, immer ein auffallendes Wesen zur Schau trug.

Aus Ludwigshafen. Während der Nacht sank die Temperatur unter den Nullpunkt und es trat infolgedessen auf der Rheinbrücke Glätte ein, das den Pferden äußerst gefährlich wurde. In der Zeit von 5 bis 1/2 Uhr heute früh, stürzten eine ganze Anzahl Pferde, sodas einmal eine Verlesung von 25, das andere Mal von 10 Minuten im Bereiche der Eisenbahn Strahndamm stattfand. Bei den gewaltigen Einnahmen, die der bayerische und badische Staat aus der ebenfalls verlesenden Brückenüberführung ziehen, wäre es Pflicht und Schutlichkeit, daß sie für die Sicherheit des Lebens von Menschen und Tieren in ausreichender Weise sorgen. — Eine Reihe schwerer Reflexoren waren wieder das Ergebnis der Nacht vom Samstag zum Sonntag und der verlesenen Nacht, wobei zahlreiche Verlesungen durch die Polizei vorgenommen wurden.

Polizeibericht vom 30. November.

(Schluß)

Unaufgeklärte Diebstähle. Von noch unbekanntem Täter wurden in letzter Zeit dahier entwendet: a) Am 28. d. Mis., im Hause T 3, 23 eine Kiste mit 1450 Stück Eisen. b) Am 28. d. Mis. in der Wirtschaft „halber Mond“ H 2, 3 ein schwarzer Zwergspitzer mit heller Brust (Weißchen). c) Am 28. d. Mis. im Hause J 6, 5 ein Fuhrknecht aus Bost von schwarzer und gelber Farbe. d) Am 27. ds. Mis., von einem auf der Güterhallenstraße vor der Halle 1 stehenden Wagen herunter ein Kistchen (H. C. Nr. 2809 gez.) mit 6 Fleischhahnmuscheln. e) Am 28. d. Mis. in dem Personenzug Nr. 348 während der Fahrt von Mosbach nach Mannheim eine Geldbörse mit 305 M Inhalt. f) Am gleichen Tage im Hause Ladenburgerstraße Nr. 120 in Käfertal durch Einsteigen und Erbrechen eines Koffers z. N. zweier polnischer Fabrikarbeiterinnen 191 M. bares Geld und g) in der Zeit vom 28. d. Mis. abends bis 30. d. Mis. früh aus dem Hausgang große Waldhahndstr. Nr. 58 eine Kiste mit Margarinebutter. Diese Kiste ist gezeichnet G. P. 5208 und trägt ringsum einen roten Strich.

Fahrraddiebstähle: Nachstehende Fahrräder wurden dahier entwendet: Am 22. Nov.: ein Parveval-Rad, hat schwarzen Rahmenbau und Felgen, aufm. gebog. Lenkstange, Freilauf mit Rücktrittsbremse, die vordere Gabel mit Federung, Fabriknummer unbekannt. — Am 23. Nov.: ein Dürrtopf-Rad, hat schwarzen Rahmenbau, bitts Felgen und Speichen, gerade vernickelte Lenkstange mit Korkgriffen, Handbremse, dunkelbrauner Lederfattel mit roter Nützdecke, Nummer unbekannt. — Am 26. Nov.: ein Opel-Blygfahrrad, hat schwarzen Rahmenbau, rückwärts nach oben gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, Fabrik-Nr. 13307. Unterhalb der Lenkstange ist der Name „Adam Opel“ eingeträgt. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 29 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Konzert der „Sängerkelle“.

Das Konzert, welches der Männergesangsverein „Sängerkelle“ am Samstag im Friedrichspark veranstaltete, lieferte auf

die Täuschung zu vervollkommen. Wenn der Sprechapparat zu nahe dem beweglichen Bilde sei, so sei die Wirkung der Stimme erfüllt. Gegenwärtig ist er genötigt, den Phonographen einige Hundert Fuß hinter den Kinematographen zurückzurücken. Die Schwierigkeit wird aber überwunden und Edison glaubt, daß in wenigen Jahren jeder Ort in der Welt sein eigenes kinematographisch-phonographisches Theater haben wird, und dies werde eines der Mittel sein, mittels dessen, wie Edison sagt, in Verbindung mit billigen Häusern und billigen Transportmitteln, mit deren Studium Edison auch beschäftigt ist, die großen Städte abgedruckt und die Bevölkerung wieder über das Land zerstreut werden können. Für den billigen Transport hat Edison seine neue Akkumulatorenbatterie vollendet. Diese neue Erfindung ist bestimmt, ihre Wirkung auf die ganze Automobilindustrie auszuüben. Über Edison hat kein geschäftliches Temperament, und er erklärte, er habe nicht die Absicht, sich in weitere kommerzielle Unternehmungen einzulassen. Er ist nur von Enthusiasmus erfüllt für den künftigen Wohlstand Kanadas. Er sieht außerdem, daß die Kanadier fast unbeschränkte Wasserkräfte besitzen, und daß die mit Hilfe dieser Mittel erzeugte Elektrizität die Kraft der Zukunft sein werde. Er glaubt, daß die Eisenbahnlokomotiven mit Dampfkräften praktisch überwunden seien, und wies darauf hin, daß die aus den Niagarafällen gewonnene Kraft jetzt Transporthäfen, Hotelanlagen und Fabrikmaschinen in Sagrook im Staate Newyork hundert Meilen entfernt treibt. Edisons Laboratorium hat genötigt eine ungeheure Anschaffung genommen. Er eilt in demselben von Wlog zu Wlog und zeigt keine verheerenden neuen Experimente und Erfindungen mit einem Enthusiasmus, der bei dem nicht mehr jungen Manne, welcher noch nicht ganz von einer ersten Krankheit genesen ist, geradezu wie ein Wunder erscheint.



neue den Beweis, daß der Verein unter der verständnisvollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Carl Bartosch in der Pflege des Capella-Gesanges rüstig weiter schreitet. Sämtliche Chorvorträge wurden unter des Dirigenten ebenso schlichter als bestimmter Leitung klug und verständlich, sowie in dynamisch geschmackvoller Abstufung zu Gehör gebracht.

Mit Recht hatte auch das Volks- und volkstümliche Lied die ihnen gebührende Beachtung und Würdigung auf dem Programm gefunden. Engelberg's schönes „So weit!“ eröffnete den Abend und dementierte sofort den nötigen Kontakt zwischen Sängern und Hörern. „Attenhofers „Mein Badener Land wach auf“ und „Alte Dreger's innig empfindende „Blau Blümlein“ fanden, Schöntens wiedererlebte, lebhaftes Anerkennen. Auch der schwierige Chor des Programms „Das Märchen vom Wummelsee“ erfuhr eine sehr anerkennenswerte Wiedergabe. Zwei reizende Gaben hatte der verdienstvolle Leiter des Vereins für den Abend gependelt, zwei Volkslieder aus seinem jenseitigen Heimatlande. Während von Herrn Bartosch sehr geschickt für Männerchor bearbeitet. Das „Wegenlied“ verwendet in der 2. Bassstimme sehr geschickt das Weegenmotiv und das zweite „das ist es?“ wirkt durch die originelle Anwendung des Mehrereis entzückend. Beide fanden ihrem schlichten Inhalt entsprechend vorgetragen, begeisterte Aufnahme.

Wilhelm Sturms „Märzwind“ beschloß das Konzert in wirkungsvoller Weise. Die Solistin des Abends, Fräulein Sussi Sid von hier, legitimierte sich als eine Sängerin von guter Technik, Empfinden und Geschmac. Sie sang zunächst „Angeborg's Klage“ aus der „Kriehoj-Sage“ von Bruch, lobenswerth eine Reihe gutgewählter Lieder von Brahms, R. Strauß, Weber, einige Proben der stilvollen Volksliedbearbeitungen von H. Reimann, endlich ein allerliebtestes Liedchen „Maienkapfen“ des Vereinsdirigenten und erntete für ihre Vorträge lebhaften Beifall.

**Mannheimer Künstler.** Zur Feier des 24. Stiftungsfestes veranstaltete der Speyerer Männergesangsverein „Fidelis“ im Stadtsaal ein Konzert, bei dem die Pianistin Fräulein Marie Kaufmann aus Mannheim als Solistin mitwirkte. Die Mütter sprachen sich über die Leistung Fräulein Kaufmanns mit höchster Anerkennung aus. So schreibt die „Präzise Presse“: „Die jugendliche Pianistin spielte vier Stücke: das Rondel in G-Dur, op. 81. Nr. 2, von Beethoven, den Walzer op. 39 von Brahms, eine Berceuse von Chopin und die 19. Mazurke von Liszt. Sie zeigte in allen Nummern ein eminentes technisches Können und höchste geistige Beherrschung. Das Beethoven'sche Rondo wurde in feinsten Ausarbeitung, leicht und süßig in den Passagen und in der Melodieführung, wiedergegeben. In den kein anspruchsvollen Brahms'schen Walzern konnte man die starke Individualität der Künstlerin bemerken. Die Mazurke von Liszt wurde mit blendender Technik, rhythmisch kraft, wach und temperamentvoll gespielt. Mit Recht erregte die Künstlerin durch ihre herrlichen Darbietungen den warmen Entschluß der Hörerschaft.“

**Frau Hedwig Marx-Kirsch** spielte Freitag im 4. Pflanz-Konzert in Wiesbaden, in welchem auch die gefeierte Sängerin, Frau Ernestine Schumann-Heint, sang. Der „Rheinische Kurier“ schreibt über Frau Marx-Kirsch folgendes: „Einen sehr schwierigen Standpunkt hatte neben der gefeierten Sängerin die junge Pianistin Hedwig Kirsch, aber sie wußte diesen Standpunkt mit Ehre zu halten. Frau Kirsch führte sich mit dem wenig gespielten B-Dur-Konzert von H. Goetz glänzend ein. Verdient schon die müdige Wahl dieses Stückes Hochachtung und Anerkennung, so gebührt diese noch mehr der durchgeleiteten und posteinstimmigen Art, mit der Frau Kirsch dieses tiefmusikalische und gehaltvolle Werk zur Wiedergabe brachte. Die Künstlerin ist im Besitz einer vollendeten Technik, die aber bei ihr ganz im Dienste eines musikalischen Empfindens steht, immer Ausdrucksmittel ist und sich nie als Selbstzweck vorbringt. Klängenreicher, warmer Anschlag und ippiger Klangreiz zeichnen ihr Spiel aus, und Frau Kirsch darf wohl als eine berufene Interpretin einer pianistisch und musikalisch gleich anspruchsvollen Aufgabe, wie das Goetz'sche Konzert, bezeichnet werden. Nach dem Konzert, wie auch nach der mit Anmut und Empfindung gespielten Solostücke von Chopin wurde die Pianistin mit sehr lebhaftem Beifall quittiert.“

**Etto Graf** hat ein neues Bühnenwerk vollendet, das nun dem Bühnenverlag Eduard Koch zum Vertrieb übergeben wurde. Es ist ein satirischer Schwank mit dem Titel „Tartuff der Vater“. Die Uraufführung findet am 14. Dezember am Stuttgarter Hoftheater statt, dem alsbald das Donaueschinger Hoftheater folgen wird.

**Neues Operntheater (Apothe).** Man schreibt uns: Herr Direktor J. Lehmann und Herr Fritz Werner wollten in den letzten Tagen in Wien, um den Premieren verschiedener neuer Operetten beizuwohnen und die für Mannheim in Betracht kommenden Kandidaten zu erörtern. — Für kommenden Samstag, den 5. Dezember, wird die hiesige Uraufführung der Operette „Die Tivoli-Maske“ von Rudolf Raimann, einem Operettenkomponisten von Ruf, vorbereitet.

**Großes Volkstheater in Karlsruhe.** (Spielplan). Dienstag, 1. Dez.: „Die Walküre“. — Mittwoch, 2. Dez.: „Macbeth“. — Donnerstag, 3. Dez.: „Siegfried“. — Samstag, 4. Dez.: „Das Weib des Uria“. — Sonntag, 5. Dez.: „Götterdämmerung“. — Montag, 7. Dez.: Zweimaliges Gastspiel von Eleonora Duse und ihrer italienischen Truppe: Erstes Gastspiel: „La Gioconda“. — Dienstag, 8. Dez.: Zweites Gastspiel: „Hedda Gabler“.

**Aus dem Großherzogtum.**

**Karlsruhe, 29. Nov.** Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuß 1. daß die Gehaltsordnung für die Lehrer der städt. Volksschulen mit Wirkung vom 1. Januar 1909 an dahin geändert werde, daß die Zulagefreifen für die Hauptlehrer statt wie bisher vom 13. schon vom 11. Dienstjahr an laufen, und daß den Hauptlehrern die dadurch bedingte Gehaltszulage für das laufende Jahr mit je 180 M. nachbezahlt wird; 2. daß die Grundsätze über die Gewährung von Zuschüssen zu den Ruhegehältern von Hauptlehrern der städtischen Volksschulen und zur Hinterbliebenenversorgung solcher Lehrer dahin abgeändert werden, daß ein städtischer Zuschuß zu den staatlichen Ruhegehältern schon gewährt wird, wenn die Lehrer eine Dienstzeit von 5 Jahren (bisher von 10 Jahren) an den hiesigen Schulen zurückgelegt haben (die Höhe des Zuschusses in diesem Falle soll die Hälfte des bisher nach 10 Jahren gewährten Zuschusses anmachen). Die Prüfung der Frage, inwiefern auch das Einkommen der Industrieherrinnen aufgebessert werden kann, behält sich der Stadtrat vor.

**Von Tag zu Tag.**

**Ges. Kommerzienrat Lauterer** 7. Mainz, 30. Nov. Der Geheim Kommerzienrat Lauterer, der Inhaber des weltbekannten Weingutes, ist heute nacht in hohem Alter gestorben.

**Gasexplosion.** Breslau, 30. Nov. Eine heftige Gasexplosion ereignete sich heute früh in der Lenzenstr. 25, wo sich die Weingroßhandlung von Schwarz befindet. Der Inhaber und zwei Angestellte sind nicht unerheblich verletzt. In-

folge der Explosion brach ein Brand aus, den die Feuerwehre jedoch löschte.

**Ein Dienstmädchen als Mörderin.** Siegen, 30. Nov. Dem „Wegener Tagebl.“ zufolge legte das noch nicht 16jährige Dienstmädchen Emma Kl. Mann aus Hainau das Geständnis ab, ihre Dienstherrin Frau Boewe mit einem Beil erschlagen zu haben. Das Beil wurde schon vernichtet. Es ist von dem Mädchen in der Kochmaschine verbrannt worden, wo die Reste gefunden wurden. Als Grund für die Tat weiß das Mädchen nichts anzugeben. Sie will im Trauzustand gehandelt haben.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Landau, 30. Nov.** In Benningen erschlug der Küfer Huth seine Ehefrau, die schwer leidend im Bette darniederlag mit dem Stiffe eines Revolvers, indem er ihr 5-6 Schläge auf den Kopf versetzte. Die Frau war durch Entbehrung und Mißhandlung erkrankt und wurde von den Ärzten aufgegeben. Der Tod wurde baldigst erwartet. Gleichzeitig machte Huth einen Mordversuch auf seine Schwiegermutter und auf seine Schwägerin. Auf letztere gab er zwei Revolverkugeln ab, die fehlgingen. Der Mörder wurde verhaftet, zeigt aber keine Reue. Er ist dem Trunke ergeben und hat seinen ganzen Verstand in Alkohol verwanbelt. Drei kleine Kinder bleiben sich nun selbst überlassen.

**Breslau, 30. Nov.** Gemäß der „Breslauer Zeitung“ verkaufte die Gräflich Donnermarsch'sche Verwaltung die seit Jahren wegen unlohnendem Weiterbau stützende Steinbohlengrube neben bei Buntlau für 1/2 Million M. an die Firma Emanuel Friedländer u. Co., die Besitzer der Kochberggrube Emma. („Zeff. Zeitung“.)

**Die Erkrankung des Papstes.**

**Rom, 30. Nov.** Wie die „Münchener Volkszeitung“ aus Rom meldet, ist der Papst infolge Erkältung erkrankt. Es fand sofort eine Konsultation der Ärzte statt. Dieselben verließen den Vatikan um 11/2 Uhr nachts und verweilten heute Morgen wieder eine Stunde am Krankenbett. Alle Audienzen sind bis auf weiteres abgesetzt.

**Demonstrationen in Triest.**

**Triest, 30. Nov.** Heute vormittag fand hier eine von den italienischen Hochschulen einberufene öffentliche Versammlung zu Gunsten der italienischen Sozialforderungen statt. In der Versammlung nahmen 3000 Personen teil. Nach Schluß der Versammlung fand ein Umzug durch die Hauptstraße statt, an dem gegen 8000 Personen teilnahmen. Abends erfolgten neue Demonstrationen. An 4000 Personen zogen, die Garibaldi-Hymne singend, mit italienischen Fahnen durch die Stadt. Um halb 10 Uhr erfolgte ein heftiger Ansturm gegen die deutsche Volksschule in Via Fantana. Gegen 2 Wachen, die bei Vornahme der Verhaftungen von der Menge bedrängt wurden und nicht einmal vom Leder gezogen haben, wurde von den Demonstranten aus unmittelbarer Nähe zwei Revolverkugeln abgegeben. Ein Wachtmann wurde verwundet. Gegen die Demonstranten wurde sodann auf das energischste vorgegangen, worauf sie flüchteten.

**Die Erzeife in Prag.**

**Prag, 30. Nov.** Der Berliner Kaufmann Wendelsohn wurde gestern abend am Franzensplatz von tschechischen Demonstranten angefallen und mißhandelt. Er flüchtete in ein Haus, das aber von den Demonstranten belagert wurde. Ein im Hause wohnender tschechischer Professor nahm sich seiner an. Die Demonstranten verlangten, daß Wendelsohn sich legitimiere. Als er seinen deutschen Militärpas vorgezeigt, wurde er von der Menge verhört, der Pas wurde ihm zurückgegeben und er freigelassen, nachdem man ihn nochmals geprügelt hatte. Er hat den deutschen Konsul von dem Vorfall verständigt. („Zeff. Blg.“)

**Studentendemonstrationen in Prag.**

**Prag, 30. Nov.** Heute Mittag demonstrieren die tschechischen Studenten vor der Universität für die Erleichterung einer städtischen Unbefristung in Laibach. Die Tore wurden sofort geschlossen. Die Slaven riefen: „Jivio Laibach, hoch Serbien. Die Deutschen erwiderten: „Rache für Prag und Laibach und drängten die Slaven von der Universität weg. In den Straßen fanden Prügeleien statt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei griff schließlich die Menge mit der blanken Waffe. („Zeff. Blg.“)

**Revolution auf Haiti.**

**Newport, 30. Nov.** (Reuter.) Wie aus Port-au-Prince berichtet wird, bleiben die Revolutionäre nach wie vor siegreich. Die Ortsherrschaften Miragoane und Petit-Bois sind in ihrem Besitze. Sie nähern sich jetzt der Hauptstadt, die besetzt worden ist. Es wird geglaubt, daß von den Kriegsschiffen im Hafen Streitkräfte landen werden, um Plünderungen und Angriffe gegen die Ausländer zu verhindern.

**Eine Rede des Jaren von Bulgarien.**

**Sofia, 30. Nov.** Die „Agence Bulgare“ meldet: Eine aus ungefähr 60 Mitgliedern bestehende Deputation der Sobranje überreichte gestern dem Jaren eine Adresse in Verantwortung der Thronrede. Hierbei hielt der Jar eine Ansprache, welche besagt: „Die Einmütigkeit, mit der das Volk die Erklärung der Unabhängigkeit aufgenommen hat, gibt mir einen noch tieferen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes. Die Einmütigkeit beweist, daß das bulgarische Volk auf eine glänzende Zukunft zählen kann. Ich bin glücklich, die Abgeordneten um die Regierung gekhört zu sehen, denn die Würdigkeit dieses Erfolges liegt in der Uebereinstimmung zwischen Volk, Regierung und Krone. Ich rechne auf Ihren Patriotismus sowie auf den Eifer der Regierung und ich bin stolz darauf, daß ich unterstützt durch das Volk, die unterbrochene Kette der bulgarischen Könige wieder zusammenfügen konnte. Dank der in den entscheidenden Augenblicken bewiesenen Ausdauer können wir auf die Zukunft Bulgariens vertrauen.“

**Der Schah und die Verfassung.**

**Teheran, 30. Nov.** (Reuter.) Eine neue Nationalversammlung ist heute vom Schah gebildet worden. Sie setzt sich aus 40 Prinzen, Notabeln und Kaufleuten zusammen, die vom Großwesir ernannt und vom Schah bestätigt werden. Ein Wahlgang zu ernennen, hat die Versammlung keinen Auftrag. Die Regierung schlägt vor, Abdul Mulk nach Petersburg zu entsenden, angeblich, um der russischen Regierung wegen des Ablebens des Großfürsten Alexis das Beileid der Regierung auszubringen, sodann nach Berlin und Wien, um dem deutschen Kaiser zur Vermählung des Prinzen August Wilhelm begl. dem

Kaiser Franz Josef anlässlich seines Regierungsjubiläums die Glückwünsche der persischen Regierung zu übermitteln.

**Ein Dementi der „World“.**

**Newport, 30. Nov.** Die „World“ labelt an den Fürsten Bialow eine nachträgliche Untersuchung ihrer Fassung des halbeschen Kaiser-Interviews habe keinen Beweis für die Echtheit ergeben. Eigentümer und Chefredakteur hätten das Manuskript vorher nicht gelesen. Sie brüden ihr aufrichtiges Bedauern über das Erscheinen aus. Ein entsprechender Leitartikel erklärt, der Bericht sei irrtümlich, irreführend und unheilvoll in seinen Folgen gewesen und schiebe offenbar zu Unrecht einen Teil der Schuld auf Hale ab.

**Deutscher Reichstag.**

w. Berlin, 30. Nov.

Am Bundesratstisch von Bethmann-Hollweg, Bismuth.

Präsident Graf Stolberg eröffnet um 1.20 Uhr die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Gewerbe-Ordnungsnovelle, Regelung der gewerblichen Frauenarbeit.

Wanz (Freis. Volksp.) begründet einen Antrag auf Streichung der Bestimmung, daß Arbeiterinnen, die ihr Hauswesen zu besorgen haben, an Samstagen höchstens 6 Stunden beschäftigt werden dürfen.

Schmidt-Berlin (Soz.) beantragt, die nach dem Kommissionsbeschlusse auf 10 Stunden festgesetzte tägliche Arbeitszeit für Arbeiterinnen auf 9 Stunden und vom 1. Januar 1912 auf 8 Stunden herabzusetzen.

Leicher (Ztr.) empfiehlt einen Antrag seiner Partei, der bestimmt, daß Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, an Samstagen höchstens 6 Stunden beschäftigt werden, noch hinzuzufügen: Jedoch ist die Beschäftigung auf 8 Stunden gestattet, soweit die betriebstechnische Möglichkeit dazu vorhanden ist. Dieser Antrag würde der Berner Konvention keineswegs zuwiderlaufen, die wohl eine Maximalruhe, nicht aber eine Maximalarbeitszeit kenne. Durch diesen Antrag fallen alle Bedenken, die gegen eine etwaige Betriebsstörung durch die verkürzte Arbeitszeit an den Samstagen entstehen könnten. Die deutsche Familie soll auch in diesen schwer belasteten Kreisen janiet werden. Kein Opfer sollte aus groß genug sein, um das Familienleben zu erhalten. Im übrigen bitten wir, die Kommissionsbeschlüsse, betreffend die Verkürzung der Arbeitszeit der Arbeiterinnen, aufrecht zu erhalten zum Segen der Industrie und der deutschen Familie. (Beifall im Zentrum.)

Stresmann (natl.) führt aus: Der ideale Zweck der Sanierung des deutschen Familienlebens wird durch den Zentrumsantrag nicht erreicht. Schon heute ist der Unternehmer zum Entgegenkommen den verheirateten Arbeiterinnen gegenüber gerne bereit. Die Herabsetzung der Arbeitszeit an den Samstagen auf 6 Stunden würde die verheirateten Arbeiterinnen zu ungeliebten Arbeiterinnen machen. Bei schlechter Konjunktur würden bei solcher Differenzierung die Frauen leicht durch die anderen weiblichen Kräfte ersetzt werden. Der Antrag des Zentrums würde bei seiner Ausführung auf große Schwierigkeiten stoßen. Dem freisinnigen Antrag dagegen treten wir bei.

**Staatssekretär von Bethmann-Hollweg:**

In der Kommission, wie auch heute wieder, hat sich gezeigt, daß es nicht rasam erscheint, schon jetzt einen Schritt zu tun, der außerordentlich in die Verhältnisse der Industrie sowohl wie in die Verhältnisse des Arbeiterverbandes eingreift. Bei den verheirateten Frauen resp. bei solchen Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu versorgen haben, handelt es sich nicht lediglich um Arbeiterinnen, die mit ihrem Manne zusammen die notwendigen Mittel für den Lebensaufwand aufbringen, sondern oft auch um eine ganze Reihe verwitweter, allein lebender Frauen, die für unversorgte Kinder zu sorgen haben.

Und da erscheint es mir doch bedenklich, durch die Differenzierung der Arbeitsmöglichkeit gerade dieser ärmsten, am schlechtesten versorgten Arbeiterinnen noch weiter zu verschlechtern. Die juristische Konstruktion des Antrages Fleischer ist sehr bedenklich. Auch ich halte es für wünschenswert, daß die Samstagsarbeit der verheirateten Frauen eingeschränkt wird. Es wird aber richtiger sein, dem Antrag Ablos zu folgen und keine entsprechende Zustimmung zu treffen.

**Sächsischer Bundesrats-Bevollmächtigter, Graf Bismuth von Eckardt:** Die sächsische Regierung hat erhebliche Bedenken gegen Unterscheidung von verheirateten und unverheirateten Frauen bei der Samstag-Arbeit. Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, in welcher keine Differenzierung zwischen beiden Klassen gemacht wird, würde eine Verbesserung der Verhältnisse der Frauenarbeit bedeuten.

**München-Stadtdach, 30. Nov.** Der Verband der rheinisch-westfälischen Bauwollspinnereieingabe an den Reichstag gegen dessen Kommissionsbeschlüsse über die Verminderung der Frauenarbeit über die der Reichstag heute verhandelt. In der Eingabe heißt es, daß die Textilindustrie dadurch ungünstig würde. Die Gladbacher Handelskammer sandte eine ähnliche Eingabe. („Zeff. Blg.“)

**Volkswirtschaft.**

**Polony u. Wittelsch, Maschinenbau-A.-G. Frankfurt a. M.**

Trotz dem Beschluß der neunlichen Generalversammlung, das Kapital von 500 000 M. auf 2 000 000 zu erhöhen, wurden nunmehr die neuen ab 1. Jan. 1909 dividendenberechtigten Aktien den alten Aktionären in der Zeit vom 1.-15. Dez. in der Art angeboten, daß auf 3000 M. neue Aktien eine neue à 1000 zu pari zusätzlich Schlupfempel bei der Gesellschaft bezogen werden können. Die Frankfurter Filiale der Bank für Handel und Industrie hat den Antrag auf Zulassung von 8 000 000 M. neuer Aktien dieses Instituts zur Notierung an der Frankfurter Börse gestellt. Der Erlös der neuen Aktien, die auf 4. Jan. 1909 einzuzahlen sind, dienen zur Vermehrung der Betriebsmittel. Das im Jahre 1900 zur Aktienform übergeführte Unternehmen hätte im ersten Jahre 5 Prozent Dividende verteilt. Dann hatte es drei dividendenlose Jahre gegeben. Die Dividenden betragen 3, 5, 5 und zuletzt 8 Prozent. (S. 3.)

**Banker Bank für Handel und Gewerbe.**

Gegenüber anderweitiger Angaben wird in der „Zeff. Blg.“ erklärt, daß der A. Schaffhausen'sche Bankverein in Wien und Berlin an dem Konkurs in keiner Weise beteiligt ist.



Protokollversammlung gegen die Zigarrenbändersteuer.

(Von unserem Korrespondenten.)

an. Heidelberg, 29. November.

Eine mehr als tausendköpfige Versammlung hatte sich heute nachmittags im großen Saale der Harmonie eingefunden, um gegen die geplante Zigarrenbändersteuer Protest zu erheben.

Bürgermeister Hambrach von Sandhausen schloß die Lage der Tabakindustrie in der Gemeinde Sandhausen. Er kam hierbei auf die völlig unzureichenden Lohnverhältnisse der Arbeiter und die daraus entspringende Unterernährung der Arbeiter und Arbeiterinnen sowie auf die Kindersterblichkeit und die Ausbreitung der Tuberkulose zu sprechen.

Vom Standpunkte der Inlandsproduktion schloß Herr Jakob Raier-Mannheim die Folgen der Bändersteuer. Herr Georg Albede-Heidelberg sprach als Vertreter der Zigarrenhändler, denen durch die neue Steuer ebenfalls starke Belastungen und Schwierigkeiten erwachsen werden.

In der nun folgenden Diskussion machte Gewerkschaftssekretär König aus Sandhausen dem Vorsitzenden der Versammlung einen scharfen Vorwurf, daß seine Vertreter der Tabakarbeiter auf der Rednerliste gestanden haben.

Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heute im überfüllten großen Saale der Harmonie in Heidelberg versammelten Interessenten der Tabakbranche: Arbeiter, Tabakbauern, Vertreter der Landgemeinden, Rohstoff- und Zigarrenhändler, Agenten, Fabrikanten, Vertreter der Hilfsindustrien, verwarfen sich aus Entschiedenheit gegen die von der Regierung in Vorschlag gebrachte höhere Belastung des Tabaks.

Stimmen aus dem Publikum.

Im „Stettiner General-Anzeiger“ wird folgende Bekanntmachung des Syndicates zu Langstadt veröffentlicht: Bei dem Brande in Schnittriede am 27. September d. J. hat sich herausgestellt, daß mehrere der abgebrannten 11 Besitzer ihr Inventar gar nicht, mehrere daselbe viel zu niedrig versichert hatten.

an anderen Orten solche Bekanntmachungen zu erlassen; denn die Geldbeutel werden nachgerade durch Sammlungen aller Art zu sehr in Anspruch genommen.

Volkswirtschaft.

Stand der Saat im Großherzogtum Baden. (Mitte November 1908.)

Die andauernde Trockenheit, verbunden mit zeitweisigem Frostwetter, hat die Einsaat des Wintergetreides derart verzögert und hinausgeschoben, daß dieses Geschäft noch nicht überall beendet werden konnte.

Bäulische Preßereien- und Spiritfabrik Ludwigshafen.

In der am Samstag abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Bäulischen Preßereien- und Spiritfabrik Ludwigshafen wurde beschlossen, der am 21. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Mainzer Aktien-Bierbrauerei, Mainz.

Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht stellen sich die Einnahmen auf M. 4 670 321, die Ausgaben für Rohmaterialien auf M. 1 768 298, für Brauereien, Öl, Öl, Betriebskosten, Zinsen, Miete M. 2 167 300, zusammen M. 3 935 599, jedoch ein Bruttoüberschuß von M. 734 722 verbleibt.

In der Bilanz stehen Immobilien mit M. 4 487 000, Effekten mit M. 500 000, Kassa-Borral und Bankguthaben mit 526 269, Borräte an Bier, Gerste, Malz, Hopfen etc. mit 358 150 M., Fässer mit M. 343 000, Brauerei-Einrichtung mit M. 768 000, Fuhrpark und Eisenbahn-Verkehrsmitel mit M. 215 000, Flaschenbierstellerei mit M. 150 000, Wirtschaften und Hausgeräte mit M. 232 000, Wirtschaftshäuser mit M. 2 296 000, Debitoren mit M. 1 019 544.

Kolonialmerie.

Bericht von Magnus u. Friedmann, Sonderabteilung: Kolonialkontor, Hamburg.)

Das markanteste Ereignis auf dem Markte der Kolonialwerte war die weitere Steigerung der Kurse der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika, welche, ohne daß nennenswerte Umsätze stattfanden, namentlich ca. 50 Proz. mehr notieren als vor circa 14 Tagen.

Auf dem Markte der Kamerawerte bestand Angebot in den Aktien der Afrikanischen Kompanie, während einzelne Rohmerie wiederum gefragt waren. Auch für Süd-Kamerun Anteile und Genussscheine gab sich mehrfach Kaufwille kund.

Das Gebiet der Südpazifische zeigte etwas mehr Geschäftslust. Die Aktien der Jaluit-Gesellschaft zogen im Preise an, nachdem das holländische Kapital fortgenommen ist; auch für die Genussscheine war mehrfach Interesse vorhanden.

Englischer Dopsenbericht.

Der Markt ist im allgemeinen unverändert, da die feinen Sorten sozusagen vom Markte verschwunden sind, so ist für die Mittelforten etwas mehr Nachfrage.

Der Markt ist im allgemeinen unverändert, da die feinen Sorten sozusagen vom Markte verschwunden sind, so ist für die Mittelforten etwas mehr Nachfrage.

Der Markt ist im allgemeinen unverändert, da die feinen Sorten sozusagen vom Markte verschwunden sind, so ist für die Mittelforten etwas mehr Nachfrage.

Der Markt ist im allgemeinen unverändert, da die feinen Sorten sozusagen vom Markte verschwunden sind, so ist für die Mittelforten etwas mehr Nachfrage.

Aus der Handelskammer. Das soeben erschienene November-Heft des vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Deutschen Handels-Archiv enthält den australischen Polltaxif. Es kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

Es kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

n. Mannheimer Produktendörse. Die Marktlage weist auch heute keine Veränderungen auf. Die Preise sind im allgemeinen etwas schwächer; doch hielten sich trotzdem die Umsätze in engen Grenzen, da der Konsum nach wie vor nur die notwendigsten Deckungskäufe vornimmt.

Der Auslande werden angeboten die Tonne, gegen Kassa, ein Rotterdam: Weizen Laplata-Blanca oder Parletta, Russisch schwimmend M. 175, do. ungarische Ausfaat 80 Kilogramm per schwimmend 174, do. Nojario Santa Fe 78 Kg. per schwimmend M. 175, Rebwinter Western per Nov. M. 176, Hardwinter 2, schwimmend M. 176, Rumänier nach Muster 79 bis 80 Kg. schwimmend M. 173-175, do. nach Muster 78 bis 79 Kg. schwimmend 171-173, do. gewichtlos nach Muster schwimmend 167-173, Ullweizen 9 Pub M. 20-25 per M. 168, do. Pub 30 bis 35 M. 163, do. 10 Pub M. 171, Azima 10 Pub schwimmend von M. 162-185.

Gerste russ. 58-59 Kg. schwimmend M. 114,50, do. 58-60 Kilogramm schwimmend M. 115, Donaugerste nach Muster 58 bis 59 Kg. November M. 116,50, do. 59-60 Kg. November nach Muster M. 117,50.

Häfen russ. prompt 46-47 Kg. M. 110, do. 47-48 Kg. prompt M. 111, Donau nach Muster schwimmend von M. —, La Plata 46-47 Kg. schwimmend M. 111, do. 47-48 Kg. schwimmend M. 112, do. per Januar-Februar M. 107.

Die Unionbrauerei, A.-G. in Düsseldorf, hat in 1907/08 einen Reingewinn nicht erzielt. Es verlautet, daß sich eine Erhöhung des im Vorjahre 36629 Mark betragenden Verlustes ergeben wird.

Rührberger Feuerlöschgeräte- und Maschinenfabrik vormals Braun, Rührberg. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Entschädigung über den Antrag auf Ausgabe von Vorzugsaktien und Umwandlung der Stammaktien in Vorzugsaktien gegen Zahlung bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung zu vertagen.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg. In der außerordentlichen Generalversammlung der Gewerkschaft Wülzburg teilte der Grubenvorstand mit, daß die Schulden der Gewerkschaft sich vermindert und daß auch die Betriebszufüsse eine Verminderung in dem letzten Monat erfahren hätten, während die Förderung habe erhöht werden können.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 30. Nov. Fondsbörse. Die Börse zeigte auch in der neuen Börsenwoche ein lustloses Aussehen. Die fortwauernde Beunruhigung über die politische Lage auf dem Balkan hält weiter an. Auch heute sind die Nachrichten keineswegs günstig.



Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns for location (London, Paris, etc.), date, and exchange rates for various currencies and commodities.

Stellen industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial positions and companies, including 'Fab. Ruderfabrik', 'Eisbaun Mannheim', etc.

Bergwerks-Stellen.

Table listing mining positions and companies, including 'Bodumer Bergbau', 'Bubers', etc.

Stellen deutscher und ausländischer Transport-Kaufleute.

Table listing transport-related positions and companies, including 'Subwigg'sche Bergbau', 'Pfälzische Nordbahn', etc.

Bank- und Versicherungs-Konten.

Table listing bank and insurance accounts, including 'Babische Bank', 'Berg u. Metallb.', etc.

Berliner Effektenbörse.

Text report on the Berlin stock exchange, mentioning the start of the new week and market conditions.

In der dritten Börsensunde trat die Spekulation aus ihrer Reserve nicht heraus. Der Kursstand war bei Schwankungen behauptet.

Berlin, 30. November. (Schlusskurse.)

Table of closing stock prices in Berlin for various securities and commodities.

Pariser Börse.

Paris, 30. November. Anfangskurse.

Table of opening stock prices in Paris for various securities.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse vom 30. November.

Table of Mannheim commodity prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Mannheimer Effektenbörse vom 30. November. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich still. Bank- und Brauerei-Aktien ohne besondere Veränderungen.

Obligationen.

Table of bond prices (Obligationen) for various companies and governments.

Telegraphische Handelsberichte.

Die Zulassung von 125 Millionen neuer Aktien zum Handel an der Frankfurter Börse wurde von der deutschen Effekten- und Wechselbank beantragt.

Bierbrauereigesellschaft vorm. G. Henninger u. Sohn in Frankfurt am Main.

Bei einem um 2296 auf 198 200 Hektoliter gestiegenen Absatz hat sich nach dem Geschäftsbericht von 1907-08 der Gewinnerlös...

Berliner Elektrizitätswerke.

Berlin, 30. Novbr. In der Generalversammlung der Berliner Elektrizitätswerke wurde erwirbt, der Erwerb der Aktien der Elektrizitätslieferungsgesellschaft...

Sahingeseinsetzung.

Hannover, 30. Nov. In Gildesheim stellte die im Jahre 1890 gegründete Bankfirma G. K. F. J. J. ihre Zahlungen ein.

Am Geldmarkt ist der am Samstag auf größeres Wechselangebot erhöhte Satz wieder auf 2 1/2 Prozent zurückgegangen.

Hamburg, 30. Nov. Vor dem ersten Abseifen des Oberlandesgerichts begannen heute die für 4 Tage bestimmten Prozeßverhandlungen in Sachen der Aktionärsminorität der Bayerischen Bodenreditbank...

Drahtnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Den 27. November: D. Helgoland in Galveston. D. Wilhelms in Singapore.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 163. 30. November 1908. Provisionsfrei.

Table with columns for company names, 'Bausäufer', and 'Käufer' percentages.

Verantwortlich:

Für Inhalt: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Druck: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Ad. Schönlender.



# Der neueste Roman

Edw. Stilgebauer

## Bildner der Jugend

Verlag von Rich. Bong  
Berlin W. 57

PREIS 4 M.

GEB. 5 M.

Zu haben in allen Buchhandlungen.

### Knorr-Sos

ist „Geschmacksharmonie“.

1 Tischflasche  
mit 20 Pfg.

Es ist unmöglich, etwas Feineres und zugleich Billigeres zum Würzen von Suppen, Saucen, Braten, Gemüsen, zu finden.

4769

### Rosengarten Mannheim (Nibelungensaal).

## Zwei grosse Militär-Konzerte

ausgeführt von der gesamten Kapelle des 2. Thüringer Infanterie-Regiments No. 32 aus Meiningen.

Leitung: Königl. Musikdirigent F. Llops.

Montag, den 30. November 1908

Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### Nationalmusik aller Herren Länder

Vortragsordnung:

#### Streich-Orchester.

- Amerika. The Diplomat, Marsch. Sousa.
- Frankreich. Le songe d'une nuit d'été. Thomas.
- Italien. Intermezzo sinfonico a. Cavalleria rusticana. Mascagni.
- Deutschland. Tonbilder a. Tannhäuser R. Wagner. Streichquartett (mehrfache Besetzung).
- England. Forget me not. . . . . Macbeth.
- Die grosse Fahrt. Grosses Tongemälde über d. denkwürdige Fahrt des Grafen Zeppelin am 4. und 5. August 1906. . . . . Klause.

#### Militär-Musik.

- Russland. 1812, feierliche Ouvertüre Tschaiowsky.
- Zwei Waldhornquartette vorgetragen auf 12 Waldhörnern.
- Spanien. La Serenade, Valse Espagnol. . . . . Metra.
- Internationale Suite: 1. Polnischer Tanz, 2. Französische Romanze, 3. Böhmischer Tanz, 4. Italienisches Lied, 5. Russisch Spielmannslied, 6. Tyroler Tanz, 7. Ungarischer Marsch, 8. Neapolitanisches Tanzlied.
- Oesterreich. Wiener Spaziergänge Potpourri. . . . . Komzak.

Kasseneröffnung: 8 Uhr.

Dienstag, 1. Dezember 1908, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

## Abschieds- und Wahlkonzert.

Zum Vortrag kommen die von den Besuchern des Sonntagskonzertes am meisten gewünschten Musikstücke.

Kasseneröffnung abends 8 Uhr.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfennig, Dutzendkarten 5 Mark. Kartenvorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsamt (Kantons), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Fortier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfennig zu lösen.

**Kohlen u Koks**  
empfehlen zu billigsten Tagespreisen.  
**J. K. Wiederhold**  
Luisenring 37. Telefon 610.

### Veranstaltungen und gemeinnützige Einrichtungen hies. Frauenvereine.

#### Bund für Mutterschutz.

Für eine tüchtige

#### Kindersfrau

wird Stelle gesucht. Näheres bei Frau M. Sagemann, E 7, 22b. 83419/20

#### Verein Frauenbildung - Frauenstudium

Abteilung Mannheim.

Mittwoch, 2. Dezember, nachmittags 1/2 5 Uhr, im Bildhauersaal.

#### General-Versammlung.

Die Dienstbotenfrage.

### Praktisches Weihnachtsgeschenk.

## Schreibmaschine zu 16 u. 26 Mark.

Für Geschäfts- und Privat-Korrespondenz.

86 Typen. Vorzügliches Material. Sichtbare Schrift. Schöne und zeitgesunde Schrift. Ohne Erlernen sofort zu schreiben. Ca. 1 1/2 Kilo schwer. Verblüffende Einfachheit der Konstruktion ist das Geheimnis der Billigkeit. Versand gegen Nachnahme. 8041

#### Kleineres Modell für die Jugend M. 8.

### E. Bayer,

Nürnberg, vordere Sterngasse 1.

### Nachlass-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des k. Hofr. Herrn Fritz Rämmerling, hier, P 3, 11 versteigere

Dienstag, 1. Dezbr. und folgende Tage

jeweils 2 Uhr nachm. beginnend in P 3, 11

### Ein Kolonialwarenlager.

Ferner: 2räder. Handwagen, Leiter, Copierpresse mit Schrank, Gewürzmühle, 2 Fische etc.

Fritz Best, Auktionator, Tel. 6105. P 5, 4.

### Weihnachtsbitte für die Kleinkinderschule in den Redargärten.

Die Weihnachtszeit naht heran. Da meldet sich auch unsere große Kleinkinderschule in den Redargärten mit ihren über 250 meist ganz armen Kindern, denen wir doch gerne wieder eine kleine Weihnachtsfreude bereiten möchten. Wir bitten deshalb alle unsere verehrten Freunde und Gönner herzlich um eine gütige Weihnachtsgabe, sei es an Geld oder Kleidungsstücken, Bäckchen, Spielzeug, Gebäd u. a.

Jur. Empfangnahme sind außer den Kinderschwesterinnen in der 12. Querstroße jederzeit bereit: Stadtpf. Köstlich, G 4, 2; Pfarrer Rühlewein, F 7, 26b; H. H. Welter, Kirchenstraße 10; B. Berrer, Friedrichsplatz 16; Frau Kirchenrat Greiner, Sedenheimerstr. 14; Frau Medizinalrat Stieberger, B 1, 10; Frau Karola Bender, Neulohstraße 10; Frau Oberin von Carstjen, F 7 Nr. 27/29; Frau G. Leicht, H 7, 27.

### Wechsel-Formulare

Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

### Weihnachtsbitte.

Der evangelische Missionsverein der Friedenskirche wendet sich wie alljährlich auch diesmal wieder mit der herzlichsten Bitte an seine Freunde, ihn durch freundliche Gaben in den Stand zu setzen, sein Liebeswerk an den vielen Armen des Bezirks in dieser Weihnachtszeit durchführen zu können.

Gaben jeder Art nehmen dankbar an:  
Frau Direktor Boveri, Wollstr. 49, 2. Frau Kirchenrat Greiner, Sedenheimerstr. 14. Frau Hofrat Keller, Friedrichsplatz 5. Frau Patin, Berberplatz 1. Frau Direktor Hofe, Brunn-Weidenstr. 18. Frau H. Seib, T. 6. 23. Frau M. Wolf, Lutterbachstr. 31. Frau J. Ziemer, Treitenerstr. 21. Herr u. Frau Stadtpfarrer von Schöpfer, Treitenerstr. 48. Herr u. Frau Stadtpfarrer Köhler, Wollstr. 10. 1. Herr Stadtpfarrer Fabmer, Treitenerstr. 44.

### Fräulein

perfekt in Stenographie- und Maschinenschreiben (Remington) auf sofort gesucht.

Gest. Offerten nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche unter Nr 83404 an die Exped. ds. Bl.

### Groß. Institut Mannheim

gegründet 1810  
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit Großherzogin Luise von Baden.

Erziehungsanstalt für junge Mädchen der besseren Stände. Der Eintritt erfolgt im Neujahr, Oftern und Herbst. Nähere Mitteilungen durch Prospekte.

Wegen einer Feier des 100-jährigen Bestehens des Instituts im Winter 1909/10 werden alle ehemaligen Schülerinnen der Anstalt gebeten, ihre derzeitige Adresse gefälligst der Vorsteherin mitteilen zu wollen. 82004

### Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1909:  
1. Backwaren:  
ca. 15 000 Stk. Schwarzbrot I. Sorte à 1 Stk. 81904  
ca. 4000 Stk. Weisbroden (Weisbroden) à 100 Gramm.  
ca. 6000 Stk. Weisbrot à 80 Gramm.  
ca. 4000 Stk. Weisbrot à 55 Gramm.

Deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, 9. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhäuserverwaltung R. 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inswischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Die bezeichneten Gegenstände sind von der Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben.

Die Angebote haben in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen a) für Schwarzbrot I. Sorte, b) Weisbroden, c) Weisbrot der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren. Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 25. Nov. 1908. Krankenhäuserverwaltung: v. Hollander, Sonner.

### Bekanntmachung.

Wir vergeben am

Donnerstag, 3. Dezbr. 1908, vormittags 11 Uhr, das Nachlieferungsgeschäft von Weisbroden der den Kennzeichen für die Zeit vom 15. Dezember 1908 bis dahin 1909. 31599

Schriftliche Angebote pro Monat mit der Aufschrift: „Nachlieferungsgeschäft“ wollen auf unserem Bureau, Luisenring 49, Zimmer Nr. 3, eingereicht werden, wobei auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Jeder Bietende ist an sein Angebot 3 Tage gebunden. Mannheim, 27. Nov. 1908, Städt. Bauverwaltung: Krebs.

### Bekanntmachung.

Gemäß Stadtratsbeschluss berechtigt bei Fahrten auf Arbeiterfahrten, gültig auf Weimarscher Mannheimer, ein Kopon dieser Karte zur Fahrt von der Friedrichsbrücke bis Friedensheimstraße (Altes Judendiebstahlhaus). 82003

Mannheim, 27. Nov. 1908 Städt. Straßenbahnamt.

### Entlaufen

Schäpftier. Abzugeben gegen Belohnung 31564 Berberstr. 23, 5. St.

### Bekanntmachung.

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1909:

1. Fleisch:  
ca. 9000 Stk. (in ein viertel oder halben Tieren zu liefern).
2. Leber:  
ca. 200 Stk.
3. Kalbfleisch:  
ca. 5000 Stk.
4. Schweinefleisch:  
ca. 1500 Stk.
5. Lammfleisch:  
ca. 300 Stk.
6. Backwaren u. Schinken:  
ca. 25 000 Portionen.
7. Milch:  
ca. 150 000 Liter.

Die Filiale im Spital für Augenkrankte bedarf pro I. Halbjahr 1909:

1. Backwaren:  
ca. 1000 Stk. Schwarzbrot I. Sorte à 1 Stk.
2. Weisbroden od. prima Weisbrot:  
ca. 2000 Stk.
3. Leber:  
ca. 100 Stk.
4. Kalbfleisch:  
ca. 500 Stk.
5. Schweinefleisch:  
ca. 500 Stk.
6. Lammfleisch:  
ca. 150 Stk.
7. Backwaren u. Schinken:  
ca. 14 000 Portionen.

Ferner für das Jahr ca. 50 000 Liter Milch, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. Angebote hierauf wollen bis

Mittwoch, 9. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenhäuserverwaltung R. 5, 1 eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen inswischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß

1. die Angebote auf Lieferung von Weisbroden od. prima Weisbrot, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Leber nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Lodenpreis zu richten sind;

2. daß die Preise für Schinken, Backwaren u. dergl. für die ganze Lieferungszeit fest normiert werden;

3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben sind;

4. das Kalbfleisch ist auf Verlangen auch in ganzen oder halben Tieren nach dem ursprünglichen Gewicht von mindestens 80 Stk. pro Tier, jedoch ober Kopf zu liefern.

Bei den Backwaren haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen a) für Schwarzbrot I. Sorte, b) Weisbrot, der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.

Außerdem ist sowohl bei dem Schwarzbrot als auch den Weisbroden für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und bei dem Weisbrot auch gleichzeitig vor die Lieferung ganz oder getrennt zu vergeben.

Ferner behalten wir uns vor, die Weisbröde der Krankenanstalt sowie der Filiale „Spital für Augenkrankte“ zusammen oder getrennt zu vergeben. Auf Verlangen ist das Fleisch für kleinere Anhalt ebenfalls in ganzen, halb- oder viertel Tieren zu liefern.

Angebote, die nicht unseren Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 25. Nov. 1908. Krankenhäuserverwaltung: v. Hollander, Sonner.

### Zwangsvollstreckung.

Dienstag, 1. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Stadtblat Q 4, 5 gegen bars Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

verschiedene Möbel, Sessel, Gerichtsvollzieher.

**Draht-Gewebe-Geflechte**  
In allen Maschenarten für Einfriedigungen etc.  
**Theodor Löhler**  
Tel. 30 Mannheim Tel. 30  
Drahtmattenfabrik Eisen u. Messingbetriebe.  
61485



### Trauringe

D. R. P. — ohne Nachzug, lassen Sie nach Gemüht am Mägden bei 77111

### C. Fesensmeyer,

P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Heftpapier erhält eine geschultete Schwarzwalder Uhr gratis.

Absolut Diebstahlsicher  
Schlosser  
**Türschließer**  
sowie ins Fachschloß oder Reparaturen  
F. G. WILSOBENZ, Mannheim, T. 1, 3  
61087

### Damenbinden

sehr angenehme Qualität empfohlen des Dutz. à Mk. 1.—  
**Springmann's Drogerie**  
P 1, 4 Breitestr. Damenbed  
6207

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.  
Friedr. Burckhardt's Nachf.  
D. 5, 8 (K. Obermeyer) Farnepp. 4301.  
66000

Mannheim  
Strommarkt  
O 4, 5  
**RUDOLF MOSSE**  
Kaufmann

anfangs 40. zur Zeit in einem großen Lagergeschäft in Gießen sucht sich zur Abgang des Monatsenden Jahres passend zu veräußern. 8009

Verteilung an einem solb. Geschäft u. 15—20 Milio oder Leiter eines Filialgeschäftes u. dergleichen nicht abzugeben.  
Gest. Offerten u. P. O. W. 615 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Ein erstes Kassenarsenale einer Mittelstadt errichtet ein Meister zur Abfertigung von Rechnungen. Für Anfang 1909 wird in diesem Zweck eine

### Erste Directrice

gesucht. Dieselbe muß Vertrauensperson und in Verkehr mit der Kaufkraft liebenswürdig und gewandt sein. Sie muß ihre Beziehung zur ganz selbständigen Leitung des Betriebes (absolutes Gehalt im Schnitt und im Geschäft) genau nachweisen. Lebensstellung mit hohem Gehalt, Tantiemen. Ganz ausführliche Offerten erbeten unter P. O. W. 4339 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 8044

### Ankauf.

Schreibmaschine, gebraucht, aber in toller Zust., zu kaufen gesucht. Off. u. C. Z. 67049 an die Exped. ds. Bl. Kleinere und mittlere Büsten zu kaufen gesucht. 81843

### Zu verkaufen

**Cello**  
sehr feines Toninstrument, billig abzugeben bei 67041  
Giering, O 5, 8.





**Lodenjoppen**  
gefüllt,  
haltbar und warm,  
1- und 2reihig, aus gutem  
Winterloden,  
M. 8, 10, 11, 12 bis M. 25

**Winterhosen**  
erprobte Qualitäten  
aus Buckin und Kammgarnen  
in jeder Länge und Weite  
M. 2, 75, 3, 50, 5, -, 6, -,  
7,- bis M. 22,-

**Engelhorn & Sturm**  
Mannheim O 5, 4/5.  
Spezialhaus für Herren- und  
Knaben-Bekleidung.  
Münchener Loden-Artikel  
für Reise, Jagd, Sport.  
Livréen, Autokleidung.

Versuchen Sie bitte

# TÜRK & PABST'S

Mayonnaise  
Delicatess- & Girondine Senf

Besonders feine Qualität

T & P's Senf in Schiffs-Tuben ist praktisch u. besonders im Verbrauch  
In ihre eleganten Packungen sind eine Probe für den Tisch.

82064

Als nützlichstes

## Pfaff-Weihnachts-Geschenk

empfehle ich die allgemein beliebten und als  
vortüchtig anerkannten 63212

### „Pfaff“-Nähmaschinen

welche mit den neuesten Verbesserungen ver-  
sehen sind und in Bezug auf Vollkommenheit  
unerreicht dastehen. — Reichhaltiges Lager bei

**Martin Decker, A 3, 4**  
vis-à-vis dem Theater. Telefon 1298.  
Kinder-Nähmaschinen in jeder Preislage

Sehr vorteilhaftes u. praktisches

## Weihnachtsgeschenk

Eine kleine Partie zurückgesetzter einfacher und besserer

### Sonnenschirme

wird zu jedem annehmbaren Preise vom 1. bis 5. Dezember gegen Bar abgegeben.

Kaufstrasse **H. Wurtmann & Cie.,** Schirmfabrik Kaufstrasse  
N 2, 8 (E. Imbach Nachf.) N 2, 8

**Geldverkehr.**  
Geld-Darlehne an jeder-  
mann sofort. Materialdarlehen.  
(Wass. Darlehen) S. Schmitt,  
Adm. Schillingstr. 42. 4870

**Für Kapitalisten!**  
An einem größeren Unter-  
nehmen, welches seit vielen  
Jahren mit ca. 25% Reini-  
gewinn arbeitet, können noch  
einige Stille- oder tätige Teilhaber  
eintreten, mit verlässl. Kapital  
von mindestens M. 100.000.—  
und höchstens M. 400.000.—.  
Gest. Offert. erb. die Schutz-  
vereinigung Mannheim,  
Heinrich-Sansir. 22. Tel. 1853.  
67053

**Einkommen**  
d. allein. Ausnutzung einer  
pat. gefch. Erfindung. Er-  
forderl. Kapital 300 M.  
Anfr. unter K. N. U.  
1455 an Rudolf Mosso,  
Köln. 8042

**Laden**  
L 12, 11 ein schöner Laden  
mit 2 Zimmern u.  
Küche, per 1. April 1909 zu ver-  
mieten. Näh. part. 118. 80752

**P 6, 20 Schöner Laden**  
zu am groß, mit anstößl. 16 qm  
großem Bureau oder Zimmer  
loft, oder später zu verm. 68710  
St. Morim. Tel. 61 u. 1853.

**S 6, 37**  
Laden mit Wohnung, auch  
für Bureau geeignet, zu ver-  
mieten. 66814

**Bellenstr. 61**  
Laden mit Wohnung sol. zu  
vermieten. Dagegen schöne ge-  
räumige Stallung für 6 Pferde  
gr. Hof, Heupferde u. Futterk. u.  
sowohl billig zu verm. 65800  
Näh. Vaugeth S. K. Schmitt,  
Rheinwillmette. 6

**Dalbergstr. 8, schöner Laden**  
mit anschließender geräumiger  
Wohnung, nebst Badeg. zu ver-  
mieten. Näheres 1. Stad. 64450

**Grosses Magazin**  
über 2000 qm, ganz od. teiltl.  
zu verm., ebendort 5 bis 6  
Zimmerwohnung. 66246  
Näheres G 2, 20, 2. Stad.

**Werkstätte evtl. Atelier**  
oder Lager mit o. ohne Bureau-  
räume, Hof u. Einfahrt zu  
verm. 66840 U 5, 22.

**Größeres  
Magazin**  
preiswert zu vermieten.  
Max Schuler, Tel. 1218.  
66858

**Zu vermieten**  
**Stamitzstraße 2**  
3. Stock ist wegen Verziehung  
eine modern eingerichtete 3  
Zimmer-Wohn. sol. u. v. 67000

Bestere größere u. kleinere Woh-  
nungen in allen Stadtteilen  
zu verm. per 1. April 1909.  
Näheres Robert Stahburger,  
L 12, 4 Tel. 2146. 669-7

**5 und 8  
Zimmer-Wohnungen**  
zu vermieten. 66456  
Gg. Böttlein,  
Goethestraße 4.

**Wohnung oder Geschäfts-  
räume, 3 Zimmer, Zubehör**  
per sofort oder 1. April zu verm.  
Näheres S 2, 15, 2. Stad. 66667

**Schöne 2, 3 u. 4  
Zim.-Wohnungen in  
den verschied. Stadt-  
gegend., bill. z. verm.**  
Büro Jude Tel. 1331  
64053 Rheinwillmette, 12

**Schöne 4-Zimmer-Wohnung**  
wegen Wegz. a. 1. Januar 1909  
billig zu vermieten. 65935  
Näh. Norddammstr. 36,  
2. Stad.

**Schöne Wohnung.**  
3-5 Zimmer und Zubehör, verl.  
Abgabemöbl., per 1. April 09 zu  
verm. Näh. Ringstr. 12. 81654

Genietete Träger  
Stränder etc. Reservoire  
Blecharbeiten

Referenzen

## Eisenconstruktionen

### Maschinenfabrik Wiesbaden

G m b H

**C. Krauss,**  
Mannheim, Tullastrasse 10. 66611  
Telephon 2268.

**Verraten & verkauft**  
Ist der Geschäftsmann, wenn Briefschaften  
in der Registratur nicht sofort gefunden  
werden können. Durch Einführung der

**Glogowski-Vertikal-Registratur**  
ändert sich dieses sofort.  
Katalog gratis u. franko.

**Glogowski & Co.**  
Mannheim  
M 3, 5. Tel. 494.



**Zahnstangen-Winden**  
repariert

Mechanische Werkstätte

## Andr. König

Mannheim, Dalbergstrasse 6.  
Telephon 754. Gegründet 1876.

**„Adler“** Schreibmaschine

Nässig im Preis.—Erstklassig  
in jeder Beziehung.  
Anzahlreich 40000 im Gebrauch  
Referenzen, Kataloge und Vor-  
führung auf Wunsch kostenlos  
durch die Generalvertretung

**Hans Schmitt, G 4, 1.** Telephon 1268, 76099



**Rasiere Dich im Dunkeln**  
Verletzungen unmöglich

**„Mulcuto“**

der  
preiswürdigste  
und praktischste  
Rasier-Apparat  
der Welt.

Sammelweiches  
Rasieren ohne  
jede Ver-  
kenntnis.  
1907/08  
Verkauf über  
100000  
Stück.

**Kein Schleifen, kein  
Abziehen mehr  
auf Kosten der  
Selbststrahler.**  
Garantie: Zurücknahme.  
**M. 2,50 komplett**  
gut verallheilt 7070  
Mit Schmutzflager laut Abbildung u. in be-  
sonderer Ausführung M. 4,50 komplett  
Versand direkt, Porto 20 Pfg.

**Paul Müller & Co.,** Solingen

**Wollen Sie?**

gute Schildpattwaren  
schöne Rasierspiegel  
hübsche Toilette-Garnituren  
wunderbaren Haarschmuck  
ausgezeichnete Rasierapparate  
hochfeine Parfüms u. Seifen  
echte Eau de Cologne 79576

so gehen Sie nur in die

**G 1, 5 Breitestr. G 1, 5**  
Spezialgeschäft Hess.

**Cognac**  
**Scherer**

Langen bei Frankfurt am Main & Cognac

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

**Verkauf.**  
Feiner gut erhaltener  
schwarzer Nebelzieher,  
preiswert zu verkaufen.  
81800 T 3, 1, 4. St. 1.

**Stellen finden**  
Ehrliches, braves Mädchen  
am liebsten vom Lande auf  
1. Dez. gesucht. Rheinwill-  
mette 17, 3. St. 67017

**Junge Wollschrauer**  
oder Mädchen für einige Stunden  
im Tage gesucht 81800  
Näh. Charlottenstr. 4, part. 1.

**Stellen suchen**  
Junger Mann, 24 Jahre  
alt, militärisch, nicht Stelle als  
Volontär gegen Vergütung in  
großem kaufmännischen Bureau  
ver 1. Dez. od. 1. Jan. 1909.  
Off. unter Nr. 66003 an die  
Exp. d. B.

**Läden**  
**G 3, 19**  
part., Laden zu vermieten.  
Aufkunft 2. Stad. 66200

**E 1, 12** Werkst., im Semt.,  
Laden, mit oder  
ohne vier belle Partieräume,  
bel. für Bedienungsbüro. (Weg-  
arbeiten u.) geign. u. am 66578

**E 5, 5** Neubau, gegenüber  
der Börse, Laden  
mit 2 Zimmern, auch für Bureau  
geeignet, sol. zu verm. 64637

**F 5, 4** nächst der Börse,  
Laden mit 2 Zim.  
u. Küche, auch für Bureau ge-  
eignet, zu vermieten. 64639  
Näheres E 5, 5.

**J 1, 7** (Brel. str.) ein Laden  
mit gr. Zub. u. Frühl.  
zu vermieten. — Näheres bei  
S. Gerth. 81497

**Schleibergstraße** 67000  
**S 7, 13** Laden  
mit Nebenräumen sofort zu  
vermieten. 62409

**Verkauf.**  
Ede Mittel- u. Eisenstraße  
Laden  
worin seit Jahren Zigarren-  
Geschäft betrieben, mit anstößl.  
2-Zim.-Wohnung, zu verm.  
66823 Näh. Eisenstr. 24, 2. St.

**Schweiggerstr. 21a, in  
nächster Nähe d. Latierstr., Laden**  
mit anstößl. groß. hell. Räumen,  
ca. 90 qm, sowie hell. Keller  
mit Kuchens., auch als Büro od.  
Magazin sol. od. frül. zu verm.  
An erf. d. d. d. 2. St. r. 66811

**Laden-Lokal**  
nebl. Wohnung, 2 Zimmer und  
Küche, gut App. u. 23 und  
Rheinwillmette, 9 sofort zu ver-  
mieten. Näheres bei 66786  
Karl Rudn,  
Rheinwillmette, 24, 2. St.

**Geräumiger  
Laden**  
mit 3 Schaufenstern u. 2 benachb.  
bellen Zimmern sofort oder später  
zu verm., evtl. können die beiden  
Räume einzeln als Bureau ab-  
gegeben werden. 66630  
An verlangen Q 5, 2, 2. Stad.

**Magazine**  
**G 2, 2 (Wartip. str.)**  
ein Magazin zu verm. 64244  
Näheres Laden.

**G 7, 14**  
Magazin od. Werkstätte zu verm.  
Näheres 2. Stad. 66596

**M 3, 18** Werkstätte, verm.  
Näh. 2. Stad. 81728

**T 2, 4** großes Lokalmagazin,  
auch für aus. Zweck,  
ganz oder teiltl. per Wd. evtl.  
früher zu vermieten. 66104

**Möbl. Zimmer.**  
**F 6, 14/15** 2 Z., teiltl.  
möbl. Zimmer sol. u. v. 67044

**Q 1, 9** Zimmer mit od. ohne  
Bettst. zu verm. 81197

**S 2, 8** 1 Z., ein  
gut möbl.  
Zimmer zu verm. 81358

**Mittag- u. Abendtisch**  
**Friedrichsplatz 10**  
6 Herren zu einem guten Privat-  
tisch per sofort geinst. Näheres  
Dietrichsplatz, Tel. 2898, 2899

**Privat-Pension K 2, 5.**  
Näh. vortüchtig belauter  
Mittag- u. Abendtisch  
für besten Herren und Damen.  
Wenau. M. 18. begin. M. 20.  
81846

**Plissé-Brennerei P 6, 6**  
Gefchw. Schammeringer.

**Verlangen Sie** beim Einkauf von Sodener  
Pastillen ausdrücklich  
Schutt's Rechts Sodener Mineral-  
Pastillen à 85 Pfg. Marke „Glocke“ und weisen Sie  
alles andere zurück. 80866 c

**D. Mayscheider**  
Telephon 1029 Nachf. Wilh. Schneider Telephon 1029  
Mannheim, D 3, 5.

Artikel zur Krankenpflege: Verbandstoffe, Inhalations-  
apparate, Irrigatore, Eisbeutel, Luft- u. Wasserklassen etc.  
Alle chirurg. Sammlwaren. Optisches Institut.